

## In diesen Tagen

hatten Deutsche , die sich ein patriotisches Gefühl bewahrt haben, allerlei auszustehen. Wie im letzten Eintrag vorausgesagt (was freilich nicht schwer war!), haben die deutschen Politiker in Reden anlässlich des Kriegsausbruchs 1939 zu **neuen Höhen deutschnationaler Aufgeblasenheit** gefunden. Unseren sozusagen **sozial-nationalistischen Schuldskult** - den macht uns, wie weiland den preußischen Leutnant, niemand nach!

I. **Flink wie die Windhunde - hart wie Kruppstahl** sollten wir Deutschen werden - und siehe da, es hat geklappt.

Wo immer wir uns bezichtigen und entschuldigen können, sind wir **flink** dabei und lassen niemandem den Vortritt. Z.B. bei **Raubkunst**. Bei der kulturellen Ausplünderung unterworfenen Völker belegen wir Deutschen allerdings ausweislich der großen Museen in London, Paris und Amsterdam oder Brüssel allenfalls einen vierten Platz. Beim innereuropäischen Kunstraub liegen wir sogar noch hinter Schweden und Dänen. Die massiven französischen Kunstraube nicht nur unter Napoleon – nicht zu vergessen. Wir wollen aber **auch auf diesem Gebiet wenigstens dabei** sein. So wurde mit Tamtam und gefühligem Schuldbekundungen der **Schädel eines Herero Führers** an Namibia „zurück“ gegeben.

**Kriegsverbrechen der anderen**, vor während und nach den Kriegen ? Nicht drüber reden, denn **W I R sind die Größten** und wollen es bleiben. Da sind wir auch **hart wie Kruppstahl**. Wir verteidigen unsere **SSS - Schuldspitzenstellung** gegen alle Mitbewerber wie ein Palladium, wie einen nationalen Schatz. Neuerdings sorgen wir verstärkt dafür, dass dieser wie der Ring in *Nathan der Weise* auch schön auf die kommenden Generation vererbt wird:

### **Nathan.**

*Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten,  
Der einen Ring von unschätzbarem Wert (besaß) ...  
Und hatte die geheime Kraft, vor Gott  
Und Menschen angenehm zu machen, wer  
In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,  
Daß ihn der Mann in Osten darum nie  
Vom Finger ließ; und die Verfügung traf,  
Auf ewig ihn bei seinem Hause zu  
Erhalten? .....*

Dieses nationale Erbe hat unser verehrter Herr Bundespräsident mit seiner Rede am 1. September in Warschau erfolgreich verteidigt. Da hätte auch ja jemand auf die 1939 von **Briten und Polen betriebene Kriegshetze** gegen Deutschland hinweisen können. Ehemalige Einwohner aus Danzig oder Bromberg hätten auf die Idee kommen können, die vielen oft auch blutigen **polnischen Übergriffe gegen Volksdeutsche** zu erwähnen. Der Bundespräsident hätte das eigentlich sogar selbst erwähnen können oder sollen, denn nur aus gegenseitiger Wahrhaftigkeit erwächst Vertrauen und Freundschaft, um die es angeblich zu tun war. Zur Wahrheitsfindung hätten sich gewiss einige Danziger oder Schlesier finden

lassen, die an das **Vertreibungsunrecht** erinnert hätten und daran, dass man ihnen alles entschädigungslos genommen hat, was man gegebenenfalls mal zur Aufrechnung stellen könnte.

Dann hätte der Bundespräsident immer noch zur Partnerschaft und womöglich zur Freundschaft mit Polen aufrufen und den am 1. September 2019 versammelten Polen die Worte aus ihrer Nationalhymne entgegenhalten können (nur Polska ersetzt durch Niemcy – Deutschland): **Niemcy jeszcze się nie zgubili!** Frei übersetzt: **Deutschland wird sich endlich aus dem Bevormundungsregime der Weltkriegssieger befreien, und dann sollten wir doch einmal offen mit einander reden!**

II. Zynismus ist fast die einzige Form, in der man den **deutschen Dauerkotau** ausgerechnet vor Polen behandeln kann. Ernsthaft betrachtet, ergibt sich nämlich Folgendes. In seinem Amtseid schwört der Bundespräsident Amtseid:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen..... und **Gerechtigkeit gegen jedermann** üben werde. *So wahr mir Gott helfe.*“

Danach müsste der Bundespräsident nicht nur Polen, sondern vor allem **auch dem deutschen Volke Gerechtigkeit** widerfahren lassen. Wenn er es unterlässt, die polnische und britische Kriegspolitik zu erwähnen, mag das als politisch gefordert hingehen. Muss er aber darum im Ausland und vor den Augen des Auslandes Deutschland durch Unterdrückung bzw. Verdrehung geschichtlicher Wahrheiten beschädigen? Ich stelle daher folgendes zu Diskussion. Eine Gruppe von Staatsbürgern erhebt **Klage gegen den Bundespräsidenten vor dem Bundesverfassungsgericht** mit folgendem Antrag

Der Bundespräsident wird verurteilt, seine Rede v. 1. September in Warschau zu widerrufen.

Hilfsweise:

Der Bundespräsident wird verurteilt seine Rede entsprechend den anerkannten historischen Tatsachen zu ergänzen bzw. berichtigen.

I. Die Zulässigkeit des Rechtsweges folgt aus § 13 Nr. 15 BundesverfassungsgerichtsG i.V.m. Art. 93 (1) *Das Bundesverfassungsgericht entscheidet: ...4a. über Verfassungsbeschwerden, die von jedermann mit der Behauptung erhoben werden können, durch die öffentliche Gewalt in einem seiner Grundrechte oder in einem seiner in Artikel 20 Abs. 4, 33, 38, 101, 103 und 104 enthaltenen Rechte verletzt zu sein;*

II. Sachliche Begründung

1. Der Bundespräsident hat mit seiner Rede meine persönliche Ehre, die ich als Deutscher in Anspruch nehme, verletzt, indem er durch Unterdrückung bzw. Verdrehung geschichtlicher Zusammenhänge Deutschland und damit jeden Deutschen, also auch mich, in einen persönlichen Zusammenhang mit NS- Verbrechen stellt und damit vor der Welt herabgesetzt hat.

2. Der Bundespräsident hat deutsches Volksvermögen gefährdet und beschädigt, indem er durch seine Rede Polen indirekt aufgefordert hat, „Reparationsansprüche“ gegen die Bundesrepublik zu erheben, die nach Völkerrecht nicht berechtigt sind.

Eine solche Klage würde interessante Rechtsfragen auf (z. B. Justiziabilität von Regierungshandeln) . Die Kläger würden gewiss unterliegen. Aber vielleicht ginge davon doch die Signalwirkung für Deutschland aus, endlich volle Wahrheit zu vertreten ( vgl. meinen letzten Eintrag).

## **Ergebnis**

### **Man muss sich als Deutscher im Ausland schämen!**

Natürlich nicht wegen unserer sogenannten „Geschichte“. Mit Ausnahme unserer eigenen Medien und ausländischer Staaten, die uns damit politisch erpressen, interessiert sich offenbar niemand dafür. **Schämen muss man sich als Deutscher dafür , dass wir jede nationale Würde verloren haben.** Der Nationalfeiertag, der Tag der Deutschen Einheit , könnte eine Änderung bringen. Aber es kommt nichts. Und da wundert man sich, dass ein Viertel des Wahlvolks die falsche Partei wählt

M. A.

4. 10. 2019